Schulen auf dem Weg zur **Inklusion**

Zugänge zur Lernförderung

Das Regionale Bildungsnetzwerk bietet im Rahmen der Vortragsreihe „Auf dem Weg zur Inklusion“ 4 Veranstaltungen mit Prof. Dr. Stephan Ellinger an.

Prof. Dr. phil.
Stephan Ellinger
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Lehrstuhl für Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen

Die Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden und richten Sie an Lehrkräfte aller Schulformen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztag. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr im Gebäude I der Kreisverwaltung in Coesfeld statt.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
http://bildungsnetzwerk.kreis-coesfeld.de

Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld

Fr. 08.11.2013 | Der idealtypische Lernprozess

Wie ein idealtypischer Lernprozess abläuft, ist übersichtlich zu beschreiben und grundsätzlich jedem bekannt. Leider scheinen mehr und mehr Schülerinnen und Schüler immer häufiger an individuell unterschiedlichen Stellen innerlich aus diesem Prozess auszusteigen ... und eben nicht mehr mitzulernen. Die erste Sitzung ist einem gründlichen Überblick und der Analyse unterschiedlicher Einflussfaktoren auf den idealtypischen Lernprozess gewidmet.

Inhalte: Wie Lernen funktioniert; Was Lernen stört; Wie Lernen gefördert werden kann; Welche effektiven Formen der Motivation es gibt; Welche Rolle Erziehung in der Schule spielt; Wie mit persönlichen Grenzen effektiv umgegangen werden kann; Wie eine pädagogische Grundhaltung aussieht und sich auswirkt; Wie die Lehrkraft zur echten Autorität wird.

Mi. 20.11.2013 | Förderung bei sozialer Benachteiligung Teil I

Sozial benachteiligte Kinder sind eine sehr heterogene Gruppe in unterschiedlichen Lebenskontexten dar. Grundsätzlich werden *(1) Risikokinder aus Risikofamilien, (2) traumatisierte Kinder, (3) Kinder aus armen Familien, (4) Kinder mit Migrationshintergrund und aus Flüchtlingsfamilien* und *(5) Kinder aus benachteiligenden Milieus* als sozial benachteiligt bezeichnet. Sie weisen primär keine körperlichen Beeinträchtigungen auf, sind durchschnittlich oder überdurchschnittlich intelligent und scheitern dennoch in großer Mehrzahl in der Schule. Häufig sind sie in Förderschulen gelandet und sollen nun inklusiv beschult werden.

Inhalte: Förderung von Risikokindern: Pädagogische Intervention bei Bindungsstörungen, Förderung bei ADHS/ADS, Umgang mit Angst und Ängstlichkeit. Förderung von traumatisierten Kindern: Formen und Symptome von Traumatisierung, Grundprinzipien für die Förderung bei Traumatisierung, Fallbeispiele konkreter Förderung.

Mi. 04.12.2013 | Förderung bei sozialer Benachteiligung Teil II

Im zweiten Teil werden wiederum Gruppen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendliche fokussiert. Es zeigt sich, dass auch Kinder aus armen Familien, Kinder mit Migrationshintergrund und aus Flüchtlingsfamilien, sowie Kinder aus benachteiligenden Milieus durch verschiedene Probleme am erfolgreichen Lernen gehindert werden. Im Seminar werden konkrete Strategien für Fallverstehen und Förderung erarbeitet, die sowohl Aspekte der Schulentwicklung, als auch individuelle Lernbegleitung beinhalten. Durch das detaillierte Kennenlernen von Lebensbedingungen betroffener Kinder und deren Entwicklungsfaktoren können Lehrerinnen und Lehrer in die Lage versetzt werden, angemessene Maßnahmen zu treffen und Integrationshilfen zu leisten.

Inhalte: Äußere und innere Armut, Entwicklungspädagogische Aspekte schulischen Lernens, Kulturbedingte Lern- und Verhaltensstörungen, Interkulturelle Pädagogik, soziale Milieus und Lebensstilgruppen in Deutschland.

Mi. 22.01.2014 | Pädagogische Beratung – beratende Pädagogik

Nicht jede Beratung ist pädagogisch und nicht jede Pädagogik ist beratend. Was macht Beratung zur pädagogischen Beratung? Der pädagogische Berater nimmt den Ratsuchenden in seiner Selbstständigkeit und Würde ernst, begleitet ihn, tritt mit ihm in einen Prozess des Aushandelns seines individuellen Handlungsspielraumes ein und hilft ihm zu erkennen, wo seine Ressourcen zu finden sind. Der so respektierte Mensch erlebt (1) den Berater als Autorität im positiven Sinne, wird (2) zur Selbständigkeit ermutigt, nimmt (3) das Potential von reflektierten Problemen neu wahr und wird (4) grundsätzlich in seiner Situationsüberlegenheit bestärkt. Im Seminar sollen verschiedene pädagogische Beratungskonzepte im Blick auf denkbare Zielgruppen und Anlässe im Vergleich besprochen und wesentliche Eigenschaften von Beraterinnen und Beratern diskutiert werden.

Inhalte: Systemische, kooperative, lösungsorientierte, personzentrierte und kontradiktische Beratungskonzepte im Vergleich. Praktische Fallbeispiele zur Erarbeitung zentraler Beratereigenschaften und geeigneter Beratungsanlässe für die unterschiedlichen Konzepte.